

Zweifel an baldigem Weiterbau der A 49

Grüne sind skeptisch, dass tatsächlich genügend Geld für Lückenschluss zur A 5 da ist

Die Grünen rechnen nicht damit, dass der Weiterbau der Autobahn 49 bald angegangen wird.

von Andreas Art

Marburg. „Die regierenden Parteien haben nicht den Mumm zu sagen, dass das alles nicht finanziert werden kann“, sagte Winfried Hermann (Bündnis90/die Grünen), Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung des Bundestags, über zahlreiche Bauprojekte im Straßenbau. Darunter falle auch der Weiterbau der A 49, der die 11,8 Kilometer lange Lücke zur A 5 schließen soll.

„Es ist kein Geld da, um die Strecke weiterzubauen, aber es wird Geld zusammengekratzt, um die Bäume schon mal zu fällen“, kritisierte Hermann. Der 57-jährige Bundestagsabgeordnete geht aufgrund der jährlich vom Bund für das Land Hessen für den Bau von Bundesfernstraßen zur Verfügung gestellten Mittel nicht von einem baldigen Beginn von Bauarbeiten aus.

Etwa vier Prozent der vom Bund jährlich in den Bau von Verkehrswegen investierten Summe erhält das Land Hessen



Geht es wirklich bald weiter mit der Fortführung der Autobahn 49 zur A 5? Die Grünen meinen: „Nein“.

Foto: Uwe Zucchi

für den Bau von Fernstraßen – in den vergangenen Jahren etwa 100 Millionen Euro. „Das ist die Summe, die für einen Kilometer Autobahnbau ausgegeben werden muss“, sagte Hermann beim Treffen mit Vertretern von Umweltverbänden.

Hermann kritisierte den Umgang mit Bauvorhaben, von denen doppelt so viele beschlossen würden, wie realisiert werden können. Schon heute fehlende Mittel für Bauvorhaben, aufgebrauchte Konjunkturpa-

kete und ein riesiger Schuldenberg – wenig Spielräume für kostenintensive Projekte:

Hermann: „Der Verkehrsweegeplan des Bundes ist mittlerweile das Märchenbuch der Republik.“ Es sei die falsche Philosophie zu glauben, man könne Verkehrsprobleme lösen, indem man möglichst viele Projekte plant. „Einzelne Vorhaben müssen in einem Gesamtkontext gesehen werden.“ In diesen Kontext stellte Margitta Braun, Fraktionsvorsitzende der Grünen

im Stadtparlament Schwalmstadt, die Ablehnung für einen Weiterbau der A 49. „Das Autobahndreieck Europas soll bei Schwalmstadt entstehen“, sagte Braun, die die Zusammenführung einer Transitstrecke Nordsee-Mittelmeer und Osteuropa-Westeuropa im Schwalm-Eder-Kreis befürchtet. „Wenn ein Vorschlag erstmal auf dem Tisch ist, werden Alternativen nicht mehr berücksichtigt“, sagte Braun.

So würden unter anderem Diskussionen um Nachfahrverbote als Instrument benutzt und so Druck auf die Bevölkerung ausgeübt, um favorisierte Verkehrsplanungen durchzusetzen. „Der Blick muss sich auf andere Konzepte von ökologischer und ökonomischer Verkehrsführung erweitern, um angemessene Lösungen zu finden.“ Dabei werde die Diskussion über Alternativen zunehmend schwieriger, da sich Entscheidungen immer im Spannungsfeld einer globalen und individuellen Sichtweise bewegen. „Wir brauchen eine Entlastung von B 3-Anrainern, die Anbindung der Industriestandorte muss verbessert werden und man muss gleichzeitig Lösungen finden, die ökologisch und ökonomisch sinnvoll sind“, so Braun.